

Uelzener NABU- Rundbrief 2022/3



Inhalt

„Stellenanzeigen“ für ehrenamtliche Mitarbeiter
Rebuhn retten – Vielfalt fördern
NABU-NEST: Quartalsbericht
Ergebnisse der Stunde der Gartenvögel
Schwalbenfreundliches Haus
Vogel-/Orni WhatsApp Gruppe

Herausgeber : NABU Kreisgruppe Uelzen

Titelfoto : Einbeere bei Kallenbrock (Rolf Alpers)

„Stellenanzeigen“ für ehrenamtliche Mitarbeiter

Für seine vielseitigen Aufgaben sucht der NABU Uelzen immer wieder ehrenamtliche Helfer, die bereit sind, sich für einen überschaubaren Bereich zu engagieren. Wir werden daher in den nächsten Rundbriefen regelmäßig mit „Stellenanzeigen“ um Ihre tatkräftige Mithilfe bitten. Hier nun die erste „Stellenanzeige“:

„Stellenanzeige“ Schwalbenbetreuer/in

Die Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ des NABU-Bundesverbandes vergibt Plaketten für Gebäude, in oder an denen Schwalben brüten. Hausbesitzer können sich beim Bundesverband bewerben, aber die Plaketten werden von örtlichen Betreuern übergeben. Wir suchen jemanden, der diese Aufgabe für unsere Kreisgruppe übernimmt. Darüberhinaus könnte unser Betreuer auf verschiedenen Ebenen Werbung für Schwalben machen.

Bitte melden Sie sich bei Michael Walke (michael@hippowa.de oder 0160 – 9800 26 03)



Zu diesem Thema finden Sie einen Beitrag weiter unten.

Rebhuhn retten – Vielfalt fördern

„Der Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA), der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) und die Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen haben sich in einem zweijährigen Verbundprojekt zusammengeschlossen, um das Rebhuhn zu retten und gleichzeitig die Vielfalt in der Agrarlandschaft zu fördern. Das im Bundesprogramm für Biologische Vielfalt durchgeführte Projekt schafft die Voraussetzungen und den fachlichen Unterbau zum geplanten sechsjährigen Folgeprojekt ab 2023.“



Kurzbeschreibung

„Wissenschaftliche Untersuchungen, unter anderem der Universität Göttingen, zeigen, dass sich Schutzmaßnahmen für das Rebhuhn auf zahlreiche Tierarten der Agrarlandschaft positiv auswirken – zum Beispiel auf blütenbesuchende Insekten, Niederwild und weitere Agrarvögel. Somit ist das Rebhuhn eine Leitart für den gesamten Lebensraum „Agrarlandschaft“. Maßnahmen, die dem Rebhuhn nutzen, können demnach einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung und Erhalt der Artenvielfalt in den Agrarlandschaften Deutschlands leisten.

Das zweijährige Verbundprojekt konzentriert sich auf die Analyse des verfügbaren Wissens zum Rebhuhnschutz und eine bundesweite Vernetzung aller relevanten Akteure. Auf dieser Grundlage sollen potenzielle Projektgebiete mittels eines Bewerbungsverfahrens ausgewählt und lokale Akteure als künftige Projektpartner hinsichtlich der Vorbereitung und Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für die Maßnahmenumsetzung geschult werden. Das im Projekt gesammelte Wissen wird den lokalen Akteuren über Workshops zur Verfügung gestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Thema Flächenakquise.

Ausblick: Anschließend an dieses Projekt sollen in einem Folgeprojekt Maßnahmen zum Rebhuhnschutz – optimiert für den Schutz der Insektenfauna - in den ausgewählten Projektgebieten durch die lokalen Partner umgesetzt werden. Die Erfolgskontrolle wird durch ein Monitoring der Rebhuhnbestände erfolgen.“

„Rebhühner brüten gerne in ungenutzter Vegetation (Altgras etc.), die schon mindestens ein Jahr Zeit hatte, sich zu entwickeln, z. B. Feldraine, Brachen, Säume von Hecken, mehrjährige Blühflächen. Die Kapazität des Lebensraums wird wesentlich durch das Vorhandensein von solchen Strukturen zur Nestanlage bestimmt (RANDS 1986). Solche Strukturen fehlen in der Landschaft. Gleichzeitig lebt das Rebhuhn über das Jahr hinweg in den verschiedenen Kulturen, denn je nach Jahreszeit bieten andere Feldfrüchte die beste Deckung oder Nahrung. Ein kleinräumiges Nebeneinander von verschiedenen Feldfrüchten und dazwischen ungenutzte Vegetation ist ein optimaler Rebhuhn-Lebensraum. Die Felder sind größer geworden, für den Wechsel zwischen den Kulturen müssen die Rebhühner weitere Strecken zurücklegen und auch die ungenutzten Raine dazwischen sind rarer geworden.“

(Texte und Logo entnommen aus <https://www.rebhuhn-retten.de/aktuelles>)

Unsere Kreisgruppe sieht eine dringende Notwendigkeit, sich für den Schutz unserer Rebhühner einzusetzen. Leider fehlt uns z.Z. die personelle Ausstattung dafür. Allerdings hat die Jägerschaft des Landkreises ein entsprechendes Projekt in die Wege geleitet. Dazu gehören viele verschiedene Maßnahmen wie z.B. die Anlage von Hecken, Feldrainen, Blüh- und Brachflächen, die der NABU als positiv bewertet. Das „Prädatorenmanagement“, also die Verringerung der Feinde, sehen wir als Naturschutzverband etwas kritischer, können uns aber davor wohl nicht ganz verschließen.



Rebhühner in der Stadenser Feldmark (Foto: Jürgen Schott)

Als nicht zielführend betrachten wir das Aussetzen von Rebhühnern, wie es im Nordkreis Uelzen derzeit praktiziert wird. Es ist zu befürchten, dass die Volierenvögel mit den „autochthonen“, also seit langer Zeit an Bedingungen der engeren Umgebung angepassten Rebhühner in Konkurrenz treten und diese verdrängen. Doch woher das heimische Brutmaterial nehmen? Aus der Natur entnehmen? Dann wird die Reproduktionsmöglichkeit der Rebhühner noch weiter eingeschränkt. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass jeder Lebensraum für die Rebhühner eine bestimmte Kapazität hat, die die Größe der Hühnerpopulation bestimmt. Die Kapazität wird durch eine Vielzahl von Faktoren bestimmt (Verfügbarkeit von

Nahrung der Alt- und Jungvögel zu verschiedenen Jahreszeiten, Flächen zur Nahrungssuche und zum Brüten mit genügend Deckung, Witterungsbedingungen, Feinddichte ...) . Gerade während der Aufzucht der Küken wird für diese ein hohes Potenzial an eiweißreicher Kost verlangt, das aber nur in einem entsprechend „gesunden“ Biotop mit vielen Ameisen, Käfern und weiteren Insekten vorhanden ist. Reich strukturierte Feldmarken mit geringem Pestizideinsatz haben eine hohe Rebhuhndichte, ausgeräumte Landschaften mit hohem Pestizideinsatz eine niedrige. In beiden Lebensräumen leben etwa so viele Rebhühner, wie die Kapazität es ihnen erlaubt. Zusätzliches Ausbringen weiterer Vögel erhöht aber nicht die Kapazität, sondern lediglich die Konkurrenz unter ihnen



Rebhuhnbiotop bei Velgen (Foto: Rolf Alpers)

NABU-NEST: Quartalsbericht Januar bis April 2022

Am 12.04.2022 gab es einen Ortstermin im NEST mit Hildegard Isaac, Michael Jürging, Michael Walke, Udo Bischoff und Malte Schrecker.

Das NEST-Team ist alarmiert wegen der geplanten Baumaßnahme neben dem NEST-Gelände. In direkter Nachbarschaft zum NEST soll ein Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit geplanten 100 Arbeitsplätzen für den Küchenhersteller „Meine Küche“ entstehen. Herr Jürging kam von der Ingenieurgemeinschaft agwa aus Hannover zu diesem Termin. Er berät den Bauherren unter anderem auch bei Natur- und Umweltthemen.

Durch die Einblicke, die uns Herr Jürging über das Bauvorhaben gewährte, wuchs im NEST-Team die Sorge um die Zukunft des NESTes. Aus dieser Sorge ergab sich umgehend eine Reaktion und seither ist das NEST-Team motivierter und engagierter denn je. Durch eine starke Bereitschaft des NEST-Teams für das NEST zu kämpfen und durch die Unterstützung vom Vorstand des NABU ist viel Energie freigesetzt worden.

Außerdem bekam das NEST-Team in diesem Jahr zahlreichen und motivierten Zuwachs, was uns sehr glücklich macht. Projekte, die lange nicht umgesetzt worden sind, können jetzt durchgeführt werden.

Schnell kam das NEST-Team zu dem Entschluss, dass ein neues Konzept für das NEST entstehen muss. Viele Aktionen mussten wegen Corona ausfallen, und auch schon vor Corona war es aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich, die theoretischen Grundlagen aufzuarbeiten. Durch ein großes Engagement wurde diese Arbeit ausgeführt und so können wir jetzt auf ein Konzept für das NEST zurückgreifen. So ist im Konzept die Umweltbildung für Kinder und Jugendliche als Hauptziel definiert worden.

Viele Fragen stehen auch weiter noch im Raum, wie dieses umgesetzt werden kann. Dazu wurden Kontakte zu den NAJU-Gruppen geknüpft und wir hoffen auf gute Zusammenarbeit und gute Ergebnisse.

Außerdem konnten wir Besuchergruppen für das NEST begeistern. Eine Seniorengruppe von der Seniorenresidenz Uelzen bekam eine Führung vom NEST-Team durch das NEST. Das Haus Philia startete einen Aktionstag mit zahlreichen Senioren und besuchte uns im NEST.



Der Start des Jahres 2022 war sehr regenreich. Daher glich der NABU-Garten einer kleinen Seenlandschaft.

Die ersten Insekten erfreuten sich der wärmenden Sonne.

Das NEST-Team traf sich zum ersten Mal am 16.03.2022, um erste Pläne für das neue Jahr im NABU-Garten zu schmieden. Wir verschafften uns einen Überblick über das Saatgut und besprachen die ersten Aktivitäten im neuen Jahr. Zu unserer Freude ist auch das Nest-Team gewachsen. Neu dabei sind Udo, Katrin und Angelika.



Das erste Projekt des Jahres war die Reparatur und das Neubefüllen des Hochbeetes. Dabei halfen Bettina, Malte und Klaus. Als dieses erledigt war, wurde das Beet bepflanzt.



Die Buchsbaumhecke vom Bauerngarten wurde von Hildegard und Karin wieder in Form gebracht; dabei entdeckten wir zwei Rosensträucher, die wir an einen sonnigen Platz umpflanzten.



Im April wurden im Lern- und Lehrgarten die ersten Vorbereitungen für die Aussaat getroffen. Der Garten wurde mit Pferdemit gedüngt und der Boden aufgelockert. Wir hatten uns entschieden, dieses Jahr Kartoffeln zu setzen. Damit es für alle interessanter wird, hatten wir verschiedene Sorten gesetzt.



Auch im Erdbeergarten ging es voran. Die Zaunpfähle wurden stabilisiert und der Drahtzaun neu gespannt. Auch die Erdbeeren bekamen Dünger in Form von Pferdemit, der den Pflanzen sehr gut tat. Am Zaunrand wurden Erbsen gesät und gegen die Schnecken eine Reihe Steckzwiebeln und Kapuzinerkresse eingesät.



Zu unserer großen Freude entwickelt sich das Staudenbeet sehr gut und erste Blüten kamen zutage.






Im Laichtümpel entdeckten wir Froschlaich. Aus diesem entwickelten sich über die Zeit erste Frösche.

Ergebnisse der Stunde der Gartenvögel

Bei der diesjährigen Stunde der Gartenvögel wurden im Landkreis Uelzen in 90 Gärten 3642 Vögel gezählt. 122 Vogelfreunde haben sich beteiligt. Die Ergebnisse können im Internet nachgelesen werden:

<https://nrw.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel/ergebnisse/16755.html?jahr=2022&bundesland=Niedersachsen&vogelart=&ort=033600000000>

Die Grafik zeigt die 10 häufigsten der bei der Zählung im Landkreis Uelzen beobachteten Vogelarten. Die Liste ähnelt sehr der deutschlandweiten Liste. Anstelle von Mauersegler und Mehlschwalbe gehören bei uns allerdings der Grünfink und die Rauchschnalbe zu den häufigsten Arten. Unter den 66 weiteren Vogelarten sind fast alles „alte Bekannte“ mit zwei Ausnahmen: 24 Saatkrähen sind mehr, als alle Ornithologen zusammen 2022 im Landkreis Uelzen gemeldet haben. Hier liegt eine Verwechslung mit der bei uns allgemein verbreiteten Rabenkrähe nahe. Auch die zwei gemeldeten Bergfinken dürften auf einer Verwechslung beruhen, denn die Zugzeit dieser nordischen Gäste war zum Zeitpunkt der Stunde der Gartenvögel längst vorbei.

Rang	Vogelart	Anzahl	% der Gärten	Vögel pro Garten	Vergleich zum Vorjahr (Vögel pro Garten)	Vergleich zum Vorjahr (Trend)
1	 Haussperling	778	86,67%	8,64	+ 0,39	+ 5% →
2	 Amsel	313	94,44%	3,48	- 0,15	- 4% →
3	 Star	310	73,33%	3,44	+ 0,62	+ 22% ↗
4	 Kohlmeise	225	77,78%	2,50	- 0,49	- 16% ↘
5	 Blaumeise	220	73,33%	2,44	- 0,45	- 16% ↘
6	 Feldsperling	177	36,67%	1,97	- 0,70	- 26% ↘
7	 Elster	158	71,11%	1,76	+ 0,14	+ 9% →
8	 Ringeltaube	131	64,44%	1,46	- 0,19	- 12% ↘
9	 Grünfink	102	47,78%	1,13	- 0,40	- 26% ↘
10	 Rauchschnalbe	102	24,44%	1,13	+ 0,06	+ 5% →

Quelle s.o.!

Schwalbenfreundliches Haus

Der NABU hat kürzlich das Haus der Familie Mühle in Hösseringen mit der Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ ausgezeichnet. Seit Jahren brüten dort Mehlschwalben unter dem Dachvorsprung; in diesem Jahr sind es 4 Nester.

In ganz Deutschland würdigt der NABU Naturfreunde, die Schwalbennester an oder in ihren Gebäuden erhalten, mit einer Plakette und einer Urkunde. Machen Sie andere Menschen darauf aufmerksam, wie wichtig der Schutz von Schwalben ist – lassen auch Sie Ihr Haus durch den NABU auszeichnen!

Um sich für die Auszeichnung Ihres schwalbenfreundlichen Hauses zu bewerben, füllen Sie einfach unser [Online-Bewerbungsformular](#) aus. Ihre Bewerbung wird im Anschluss ausgewertet. Ein*e Mitarbeiter*in des NABU wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Auszeichnung vorzunehmen.



<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/schwalbenfreundliches-haus/22141.html>

Vogel-/Orni WhatsApp Gruppe

Vor 3 Jahren wurde im Wendland eine Vogel-/Orni WhatsAppGruppe gegründet mit der Idee, eine schnelle Vernetzung von Vogelbeobachtungen und vor Allem Vogelfragen zu ermöglichen! Die Treffen der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg finden einmal pro Monat statt - für „akute“ Fragen zu Vogelstimmen und Bestimmungen im Feld schwer verfügbar. So entstand diese digitale Gruppe mit über 70 Teilnehmern und wir möchten Sie auch gerne dazu einladen!

Fachlich betreut wird die Gruppe ebenfalls u.A. von der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft, so dass eine sehr lehrreiche und vernetzte Gemeinschaft entstanden ist. Gerade in den Coronajahren hatte dies nochmal an Relevanz gewonnen und hat manch dunklen Tag mit einem schönen Foto oder einer Stimmaufnahme erhellt. Wenn Sie Interesse haben, mal „reinzugucken“ in die Gruppe, schicken Sie gerne eine WhatsApp Nachricht an



Tanja Moll: 0179/1079668

Wir freuen uns auf Sie und Ihre „Vogelerlebnisse“!



So hat Tanja Moll aus dem benachbarten Wendland ihre Garagentüren verziert.

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Mit diesem Link können Sie es werden :

<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>

Mit diesem Link können Sie die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:

<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Kontakt : 1. Vorsitzender Michael Walke (0160 – 9800 26 03 ; michael@hippowa.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@nabu-uelzen.de